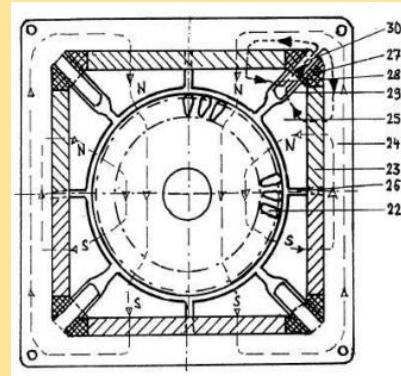


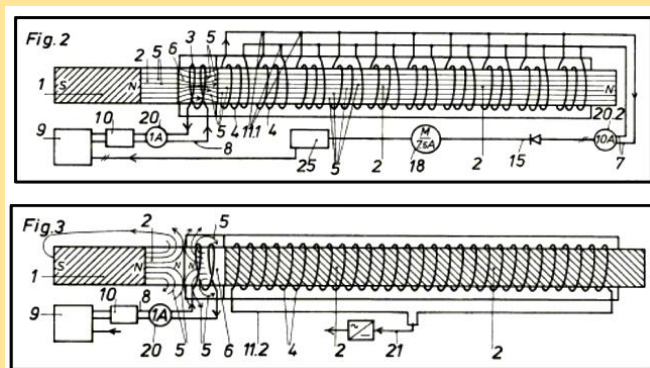
Zyklische Magnetisierung und Demagnetisierung

Möglicherweise lässt sich sogar über **zyklische Magnetisierung und Demagnetisierung Energie direkt aus der Umgebung bzw. dem Quantenfeld gewinnen**, indem bei diesem Prozess durch die enge Verkopplung der magnetischen Elementarspins mit dem Quantenfeld ausgenutzt wird. Eine **Patentanmeldung dazu hat** der (verstorbene) Siemens-Magnet-Experte **Dr. Wolfgang Volkrodt eingereicht** bzw. entsprechende Experimente vorgeschlagen.



Der Erfinder Heinrich Kuhnel hat am 1. Dezember 1982 ein ähnliches Prinzip zum [Patent](#) angemeldet (DE3024814).

Seine Schaltungsordnung entspricht einer Kombination eines SmatMEG von Willim Alek – siehe unten – und einem [Adams-Motor](#). Die Magnetisierung der Steuerspule kompensiert das Feld, das durch das Flux-Gate fließt. Beim umgekehrten Vorgang addiert sich das Feld der Steuerspule und des Magneten und bewirkt die Magnetisierung des Magnetkernsmaterial.



Unter Umständen muss am Ausgang eine elektronische Verzögerung vorgesehen werden, um sicherzustellen, dass das Magnetfeld auch den Luftspalt überwindet. An der Ausgangsspule kann bei richtiger Justierung der Taktzeiten kontinuierlich Überschussenergie entnommen werden. Das heisst, es steht mehr elektrische Energie zur Verfügung, als zur Steuerung des Prozesses aufgewendet werden muss, d.h. der COP ist grösser 1.

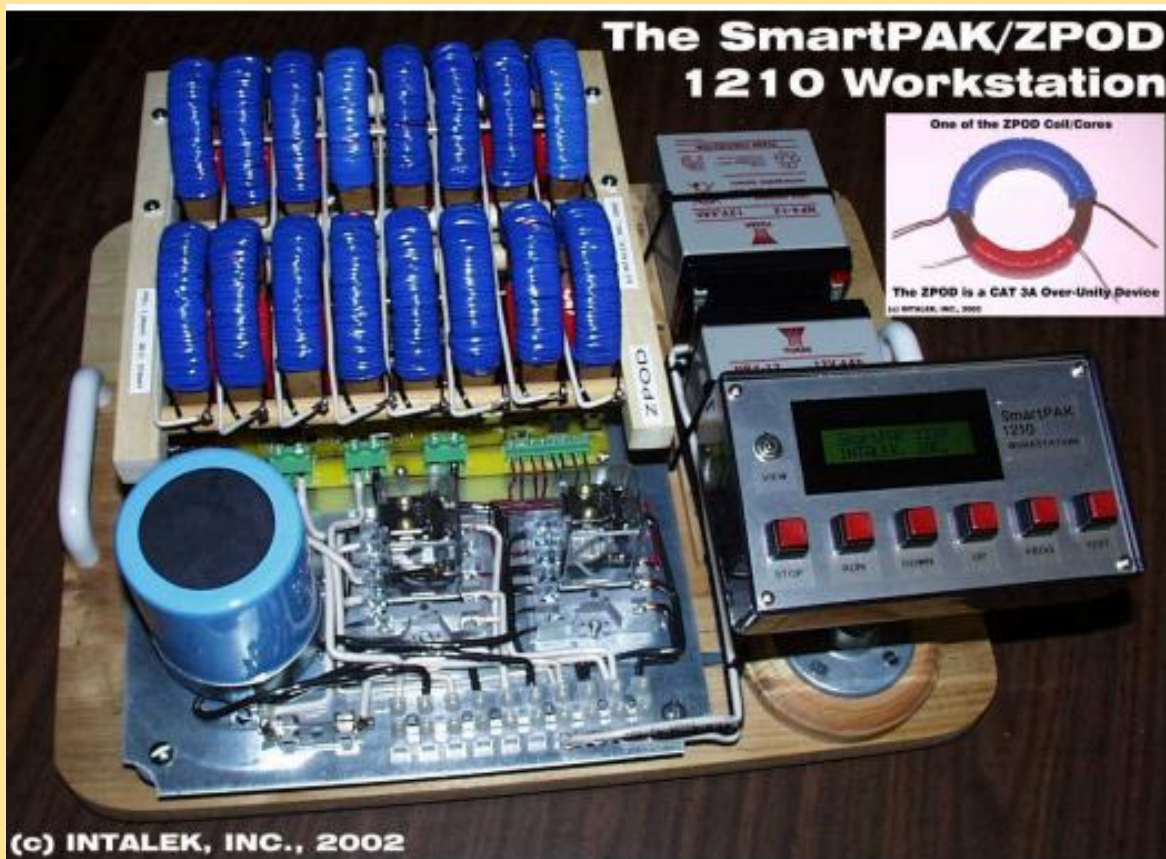


Ein anderer Energieforscher, **William Alek**, hat eine um einiges aufwendigere **elektronische Schaltung gebaut**, die offensichtlich erfolgreich **Energie parametrisch erzeugen kann**. Auf Seite 15 seiner [Arbeit](#) schreibt er zusammenfassend, dass **ferromagnetische Domänen** unter speziellen

Betriebsbedingungen **eine verborgene Energiequelle darstellen**, die durch magnetische Induktion über Spulen ausgekoppelt werden kann. Die elektrische Überschussenergie entsteht durch **Kopplung der magnetischen Spinenergie des Eisen- bzw. Ferritmaterials an die thermische Umgebungsenergie**. Im speziellen weist er auf S. 28 darauf hin, dass **russische Forschungen gezeigt hätten, dass ein enger Zusammenhang zwischen dem Phänomen der Magnetostriktion und der Umgebungswärme besteht** und

technisch genutzt werden kann.

In einem weiteren [Exposé](#) schreibt er auf S. 106, im unteren Teil, dass die Masse **des Systems in Überschussenergie konvertiert wird**, und zwar während der Phase der Magnetisierung und Entmagnetisierung. **Nach dem jeweiligen Prozess wird die Masse wieder rückgewandelt, und der Zyklus beginnt erneut.** Im Folgenden ist ein Aufbau des Energiegenerators abgebildet, bei dem das Phänomen der zyklischen Magnetisierung und Entmagnetisierung zur Energiewandlung genutzt wird.



Ein anderer Erfinder, **Dr. James Schwartz** von der **Noah's Ark Foundation**, hat sogar ein **Multikilowatt-Solid-state-System** erfunden, mit dem er unter Anwendung bestimmter Materialien Energie aus dem Erdmagnetfeld einsammelt. Die Funktion eines **3-kW-Generators** erklärt er ausführlich in einem [Video](#).

Für seine [Technologie](#) verwendet Dr. James Schwartz einen **sehr starken Magneten** mit einer speziellen **Schaltung**, die einen **neuartigen Hightech-Chip** enthält, um ans **Magnetfeld** anzukoppeln. Er setzt auch **ultradünne Graphitplättchen** ein, die **Graphen** genannt werden. Eine **Besonderheit** ist auch das **Kernmaterial der Magnetspulen**, das aus sog. linkshändigem Material besteht. Damit werden bezeichnet, **deren elektrische und magnetische Materialkonstanten ϵ_r und μ_r negative Werte annehmen können**. Damit der Generator Energie empfangen kann, wird ein **spezieller Frequenzgenerator** eingesetzt, der eine **Serie verschiedener Frequenzen** induziert. **Auf diese Weise wird ein Elektronenfluss angeregt**, wobei zugleich das **Feld des magnetischen Flusses** aktiviert wird.



Die Standardversion des ERRFluxgenerator **ist für 10 kW ausgelegt** und kann damit ein grösseres Haus problemlos mit elektrischer Energie versorgen. Falls erforderlich, können auch weitere solche Stationen dazu geschaltet werden. Für grössere Wohnanlagen oder industrielle Umgebungen lassen sich ohne weiteres Dutzende von Generatoren miteinander kombinieren.

In einem Interview vom Mai 2014, das Sterling D. Allen mit Dr. James Schwartz führte, sagte dieser, dass er **seit etwa zwanzig Jahren auch mit einem [Quantum Energy Generator](#) experimentiere**, welcher auf [Tim Thrapp](#) zurückgehe und von James [M. Robitaille](#) zum Open-Source-Projekt erklärt wurde.

Dass makroskopische Energieumsetzungen mit mikroskopischen Wechselwirkungen gekoppelt sein können, hatte bereits der Physiker und Nobelpreisträger **Louis de Broglie postuliert**. Er sagte in seiner „**Thermodynamik des isolierten Teilchens**“, dass die permanenten Schwankungen der Masse einzelner Teilchen und damit derer Energie als Folge des ständigen Energieaustausches mit dem subquantischen Milieu zu interpretieren ist. Das heisst, jedes Materieteilchen, auch jene in einer massiven Maschine, steht in ständigem Kontakt mit dem Wärmereservoir des subquantischen Milieus. **De Broglie konnte eine wellenmechanische Formulierung dieses Sachverhaltes finden. Die Verwirklichung eines stationären Zustands ist dabei an ein Minimalprinzip für die „Freie Energie“ geknüpft** (siehe bei Schneider, Adolf & Inge: Der Quantum Energy Generator, Jupiter-Verlag 2014, S. 62).

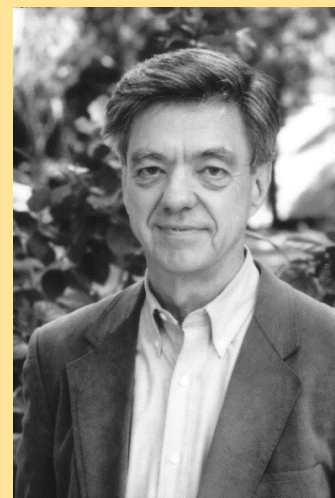


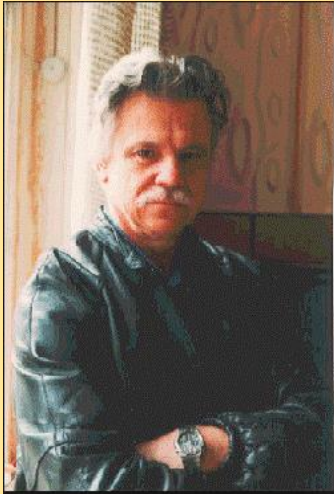
Ein oben erwähnte **Energieforscher William Alek, schreibt, dass ferromagnetische Domänen** unter speziellen Betriebsbedingungen **eine verborgene Energiequelle darstellen**, die durch magnetische Induktion über Spulen ausgekoppelt werden kann. Die elektrische Überschussenergie entsteht durch **Kopplung der magnetischen Spinenergie** des Eisen- bzw. Ferritmaterials **an die thermische Umgebungenergie**. Im Speziellen weist er darauf hin, dass **russische Forschungen gezeigt hätten, dass ein enger Zusammenhang zwischen dem Phänomen der Magnetostriktion und der Umgebungswärme** besteht und technisch genutzt werden kann (s. Buch: Der Quantum Energy Generator S. 64).

Kopplung an das Quantenfeld bzw. das Vakuumfeld

Als mögliche Energiequelle kommt nicht nur die thermische Umgebungenergie, sondern **auch die eigentliche Vakuumfeldenergie in Frage**, die mit den nuklearen Teilchen, insbesondere mit der elektrischen Ladung und dem magnetischen Spin der Elektronen gekoppelt ist.

Dr. Hal Puthoff vom CalTech-Institut weist darauf hin, dass die ständige Bewegung geladener elektrischer Teilchen im Universum die Ursache für das elektromagnetische Spektrum des Vakuumfeldes ist (ZPF = Zero Point Vacuum Field). Gemäss seinen theoretischen Untersuchungen sollte es möglich sein, Vakuumfeld-Energie zur praktischen Energiegewinnung zu nutzen. Solche Energietechnologien sind Teil eines umfassenderen Konzeptes des „[Vacuum Engineering](#)“.

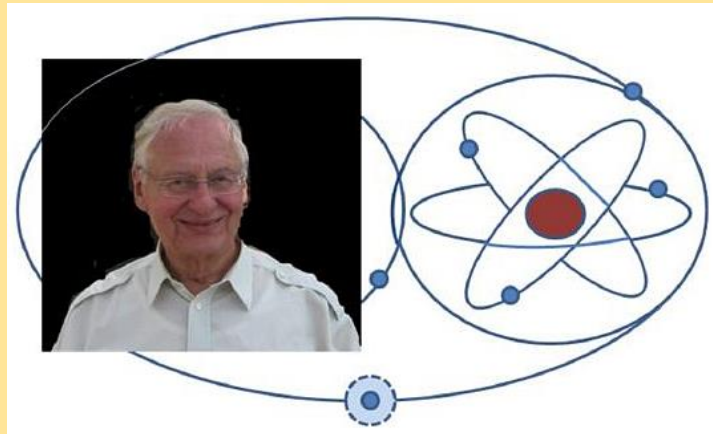




Der russische **Physik-Professor** und frühere Ordinarius der Technischen Universität MADi aus Moskau, **Prof. Lev Sapogin**, hat gemäss seiner Unitären Quanten-Theorie UQT aufgezeigt, dass neue Energiequellen möglich sind. Danach ist es **in bestimmten Resonanzsystemen** – sofern die Phase der Schwingungen korrekt abgestimmt ist -, dass **oszillierende elektrische Ladungen** mit Überschussenergie **gruppiert werden** und damit **beliebig stark anwachsen können**.

Gemäss Sapogin sei es dadurch **möglich**, bei bestimmten Prozessen **Überschusswärme** zu erzeugen oder **zusätzliche elektrische Energie** bei Gasentladungen oder bei Stromleitung durch Protonenaustausch-Membranen **auszukoppeln**. Sein Konzept ist u.a. beschrieben in einer Ausgabe der Zeitschrift „**Current Trends in Technology and Science**“ von 2014.

Ähnliche Konzepte entwickelte zum Beispiel **Dipl.-Ing. Horst Thieme** in seiner **Ausführung zur Wechselwirkung des Elektrons mit der Raumenergie**. Man kann es sich so vorstellen, dass das Elektron ständig Raumenergie in seiner Vakuum-Umgebung polarisiert und vereinahmt, d.h. an seiner Oberfläche anlagert. Das führt zu seiner Rotation. Von Zeit zu Zeit "schüttelt" es diesen Überschuss in Form eines sehr niederenergetischen Wärmequants wieder ab (siehe:



http://www.borderlands.de/net_pdf/NET0316S40-46.pdf , S. 45). **Im Fall eines Magnetmotors ist davon auszugehen, dass** bei Abgabe von Spinenergie **eine Nachladung der elementaren Spins** durch die komplexe Kopplung der Spins **mit der Raumenergie erfolgt**. Aufgrund des Energie- bzw. des Spin-Erhaltungssatzes ist dies zwingend erforderlich, sofern ein Magnetmotor mehr Energie abgibt, als ihm zu seiner Steuerung zugeführt werden muss.

Eine autonome Energieerzeugung mittels Magnetsystemen erscheint auch nach der von **Myron Evans** entwickelten erweiterten **Feldtheorie** möglich. Danach wäre es denkbar - und berechenbar – Energie direkt aus dem Raum-Zeit-Gefüge umzuwandeln, indem **spezielle Resonanzbedingungen in magnetischen Systemen genutzt** werden. Eine ausführliche Beschreibung des theoretischen Hintergrunds und der praktischen Realisierungsmöglichkeiten findet sich in einer Publikation des „Cross-Field Technology Engineering Framework“ der Galactican Group in Alexandria/VA, USA. Der Titel der Grundlagenarbeit lautet „**Electric Power Generation from Spacetime Background Potential Energy/Engineering Principles for Cross-Field Device Technology Development**“ (Näheres siehe in „Der Quantum Energy Generator“, S. 67f), s.a. : <http://aias.us/documents/DeviceDev/HPexp2.pdf>

Adolf Schneider June 8, 2017

Verfügbar über [www.borderlands.de/Links/Zyklische Magnetisierung und Demagnetisierung.pdf](http://www.borderlands.de/Links/Zyklische_Magnetisierung_und_Demagnetisierung.pdf)